



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Erforschung. Von der Lieb deß Nächsten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

freuest. 16. Ob du höher achtest den geringsten Grad seiner Gnad / vnd seiner Gaben / wie auch seines Gunsts / als alle Ehren / Reichthumb vnd Wollust der ganzen Welt. 17. Ob du dir wünschest die Lieb Gottes / also daß du / wo es vonnöthen / vmb dero Verwerbung alles thun vnd leyden woltest / nit allein die Zeit dieses Lebens / sonder auch durch vil tausend Jahr. 18. Ob du zu seiner Glory vnd ewigen Genießung ein eyfferige Begird in dir empfindest. 19. Ob du von Tag zu Tag in der Liebe Gottes zunimmest / vnd trachtest nach solcher innbrünstigen Lieb / welche täglich gegen deinem Schöpffer wachse.

Andere Erforschung.

Von der Lieb des Nächsten.

Nichts ist auff Erden / daß lieblicher / edler vnd mehr zu wünschen ist / als allein die Liebe / (lib. c. 13.) demnach aber / was kan vnter so vilen vnd mancherley Liebe / mit der Liebe Gottes vnd des Nächsten verglichen werden? die Liebe ist die Thür / durch welche wir zum Heiligthumb eingehen / vnd die vns gerad zur ewigen vnd seligen Beschawung der H. Dreifaltigkeit führet / sie ist gleich dem zweyfachen Geist / welchen der Eliseus begehrte / wer sie hat / der ist vollkommen im Göttlichen Gesanz / sie ist das End vnd Vollziehung vnser Seeligkeit.

Man muß aber allhie wissen / daß diese Lieb mancherley vnd vnterschiedlich sey / nach dem die Sachen / so man liebt / vnd die Ursachen derentwegen man liebet /

bet/ wann Herley vnd vnterschiedlich seyn. Die Lieb kan dißfalls wol mit der Ehr verglichen werden: dann gleich wie die Ehr vnterschiedlich ist / vnterschiedlicher vnd vngleicher Dingen halben/ derenwegen man einem Ehr anhut/ also ist die Lieb vnterschiedlich/wegen vnterschiedlicher Ursachen vnd vngleichen Dingen / die einen zu lieben Anleitung geben. Die höchste vnd größte Ehr/soll der höchsten Herrlichkeit vnd Fürreßlichkeit erweisen werden / vnd die höchste vnd größte Lieb / der höchsten Güte. Die Güte Gottes hat ihres gleichen nicht/ dann sie ist bey weitem höher / vnd über alle massen über alle Güte. Darumb sichs dann gebühren will / daß man die größte / fürreßlichste / auferleseneste vnd kräftige Lieb zu ihr trage/vnd über alles/ ohn einige Vngleichung / lieb vnd werth habe: vnsern Nächsten aber/nach dem er mehr oder weniger mit Gott vereinigt ist/ oder nach dem wir ihn zu lieben / mehr oder weniger verbunden seyn.

Doch alles dergestalt / daß man jederman liebe als ein Ebenbild Gottes / niemand verachte / niemand vermessenlich vrtheile / daß man die Mängel / vnd vnvollkommenheit der andern entschuldige / zum besten auflege / vnd die Vnthaten der andern also hasse / daß man ihre Person liebe/ ja so gar der Feinden selbst. Der heilige Augustinus sagt/ daß das rechte Mittel sey/sich vor seinen Feinden zu hüten/daß man sie liebe / vnd sich als ihnen / mit liebs vnd gutes thun rechne / ihnen die Gnad Gottes vnd alles gutes wünsche/ ihr Heyl / Wolfahrt/ Tugend/ ihren geistlichen Wohlstand/ vnd ewige Seeligkeit befürdere/ ja was mehr / daß man sich im Herzen erfreue / vnd

Von Gott wünsche / daß sie zeitlich Glück vnd Wohlfahrt haben / daß sie geehret / vnd hoch gehalten werden / vnd daß ihnen ihre Händel vnd Geschäften / wofern es ihnen zu ihrer Seelen Seeligkeit dienen wird / wol abgehen. Solcher massen wird die Lieb gegen den Nächsten allzeit treuhertzig vnd embsig seyn / sich ihm zu dienen bestreissen / auch ihn gegen ihr höchlich verbinden / nicht ihr eignen Nutzen / sonder der Tugend wegen / vnd Gott zu gefallen. In solcher Gutwilligkeit / gegen den Nächsten / sollen sich mehrentheils üben / die nach der Liebe streben. Hieran sollen sie Lust haben / hierinn sollen sie ihr Heyl / ihren Ruhm vnd Glory suchen. Es mangelt niemahlen an Gelegenheiten dem Nächsten guts zu thun / wir sehen sie mit Augen / vnd greiffen sie mit den Händen / also daß ein jeder nach seinem Vermögen / sich darinn üben könne.

Von den Häußgenossen / vnd den / mit welchen wir stäts umgehen / zu reden / was können vnd sollen wir nicht für Lieb vnd Freundlichkeit gegen ihnen erzeigen? (Introduct. p. 3. c. 8.) wir sollen vns durch auß nicht über sie erzürnen / wo es immer seyn kan / wir sollen gar kein Ursach / (sie sey / wie sie wölle) suchen oder annehmen / dem Zorn die Thür vnserer Herzen auffzuthun / vnd die Verbrechen deren / so vns anbefohlen seyn / dermassen im Zwang halten / vnd züchtigen / damit vil mehr auß Bescheidenheit / vnd rechter Vernunft der andern Straff vnd Züchtigung fürgenommen werde / als auß vnordentlicher Anmuthung vnd zornigem Herzen. Dann wo du dem Zorn den geringsten Eingang eröffnest / so thue

er wie ein Schlang / welche / wo sie den Kopff ein-
bringt / da ziehet sie den ganzen Leib hernach / der Zorn
wird sich ohn Verzug in einen Haß verändern / also
daß man ihn schwärlich / oder gar nicht austreiben
könne / wegen allerhand argwöhniger Gedancken /
vnd falscher Phantasey / so einem in den Kopff kom-
men / vnd dem Zorn Auffenthaltung geben / vnd eben
daher sehen wir / daß alle Zornigen / sie seyen / wie sie
wollen / recht zu haben vermeinen : so sagt auch der
Heilige Apostel Jacobus gar wol / der Zorn deß
Menschen / würcket nimmer die Gerechtigkeit
Gottes.

Deswegen dann / wann es sich zutragen solte / daß
vns der Zorn wegen vnser Blödigkeit / erwischte / ist
es vil rathsamer / daß man ihn ohn Verzug von sich
treibe / als daß man vil vnd lang mit ihm handeln
wölle : damit er nit etwan Meister über vns werde.
Die Liebe / wie der H. Apostel sagt / ist gedultig /
tapffer vnd gerecht / ec. Sie ist wie ein Baum /
in welchem alle Tugend eingezweigt seyn / sonderli-
chen aber / die Gleichförmigkeit deß Gemüths / die
Süß- vnd Freundlichkeit deß Hergens / die man sel-
ten findet / ja vil weniger als die vollkommene Keusche-
heit / man soll sie aber deswegen nit desto weniger
wünschen vnd suchen / dann nichts ist so aufferbaw-
lich / als ein liebreiche Sanfftmütigkeit / vnd dar-
umb soll man sich bestreissen zur vollkommener Lieb deß
Nächsten zu gelangen / nimmer an kein Rach nit ge-
dencken / vnd gewiß darfür halten / daß / ob vns schon
etwas an andern Sachen abgehen solte / daß Gott
solches reichlich vergelten werde.

Das

Das rechte Wahrzeichen aber / vnd der gewiseste
 Probstein / auff welchem die vollkommene Sanff-
 timuth vnd Liebe gegen den Nächsten erkennet wird /
 (Epist. 62. 63. lib. 4.) ist / daß wir vnsern Nächsten
 alsdann liebs vnd guts erzeigen / wann sich ein Wi-
 derwillen / vnd Unlust gegen ihm in vns erheben thut /
 wann er vns zuwider / überlästig / verdriesslich / ja so
 gar schädlich ist : dieweil alsdann am Tag ist / daß
 wir ihn keiner anderer Ursachen halben lieben / als
 allein vnserem H. Erren vnd Heyland zu gefallen /
 (Epist. 12. lib. 3.) welches ohn einigen Zweifel vn-
 sere Lieb vmb so vil herrlicher / schöner / fürtrefflicher /
 vnd Gott wolgefälliger macht / je reiner sie ist / vnd
 je weniger sie Menschliches vnd zeitliches Bedenckes
 halber geübt wird.

O wie billich wäre es / daß wir ein weiches vnd
 mitlendiges Herz hätten gegen vnseren Nächsten / vnd
 ihre Gebrechlichkeiten mit Sanfftmuth übertragen
 thäten / dieweil sie vnser Heyland selbst übertragen
 hat / vnd noch überträgt ! seynd sie nicht von der Hand
 Gottes erschaffen ? seynd sie nicht darumb / daß sie
 heut oder morgen mit vns in den Himmlischen Freu-
 den ewig leben sollen ? vnd warumb tragen wir dann
 ein Unwillen gegen ihnen ?

Die fürnehmste Ursachen / die vns vnsern Näch-
 sten zu lieben antreiben sollen / lib. 10. de lam. c. 11.)
 seynd. Erstlich / daß wir bey vns erwegen / daß vn-
 ser Nächster nach dem Ebenbild Gottes erschaffen
 sey / vnd dahero mit Göttlichen vnd gleichmäßiger
 Liebe soll geliebt werden : dergestalt / daß gleich wie
 vnser Neben-Mensch Gott seinem H. Erren ähnlich /

ebenmäßig soll die Lieb/ die man gegen ihn hat/ der Liebe Gottes ähnlich vnd gleichförmig seyn/ vnd darumb gleich wie vns Gott befohlen / ihn auß ganzem Herzen zu lieben / also will er auch/ daß wir den Nächsten auß ganzem Herzen lieben sollen. Daß wir aber darzu verpflichtet seyn/ ist ganz - onnenklar/ dann wir lieben Gott darumb / weil er die höchste vnd vnendliche Güte ist / vnd vns selbst / dieweil wir der höchsten Güte ähnlich / vnd nach dem Ebenbild der selben erschaffen. Nach dem nun alle Menschen zu so hoher Würde erhebt / alle nach dem Ebenbild Gottes erschaffen seyn / Gott zustehen / vnd fähig seyn mit dem Göttlichen wesen / durch die höchste Güte vnd Seeligkeit vereiniget/ vnd dessen theilhaftig zu seyn / also folgt augenscheinlich darauff / daß / in dem wir Gott lieben / auch zugleich vnseren Nächsten lieben müssen / vnd gleich wie auff einer Leiter Jacob / die Engel vom Himmel herab stigen / vnd widerumb auffstigen/ eben also lieben wir mit einer Liebe den ewigen Gott / vnd vnseren Nächsten / wir steigen auff durch Vereinigung vnseres Gemüths mit Gott / vnd lassen vns wider ab/ durch freundliche Beywohnung vnserer Nächsten. Den Nächsten darumb lieben / dieweil er der Göttlichen Güte vnd Gnaden theilhaftig zu seyn / vnd seiner Glory zu genießen / erschaffen ist; ist anders nichts / als Gott selbst in seinem Nächsten lieben / vnd / seinen Nächsten in Gott. Es ist anders nichts/ als Gott allein sein selbst wegen/ den Nächsten aber vmb Gottes willen lieben.

Ach! warrumb sagen wir nit einer zum andern / wann wir vnsern Nächsten/ als ein wahres Ebenbild
Gott

Gottes ansehen / was Raguel vom jüngern Tobias
sagte / da er ihn ersah / vnd zu seiner Frauen sprach /
wie ist der Anab meinem Vettern so gleich!
sehe / wie ist diese Creatur / diser Mensch / seinem Er-
schaffer so ähnlich? ist es nit billich / daß wir ihm alles
liebs vnd guts erzeigen / solten wir ihn nicht von Her-
zen gesegnen? Nicht zwar seines selbst̄n wegen /
(dann wir nit wissen / ob er seines theils liebens oder
hassens werth sey) sondern vmb Gottes willen / der
ihn nach seinem Ebenbild erschaffen hat / der ihn sei-
ner Güte / Gnad vnd Glor̄y fähig gemacht hat?

Fürs ander / so soll vns das Exempel Christi vn-
ser̄s Heylands / der vns dermassen geliebt / daß er mehr
nicht geköndt / vnser̄n Nächst̄n zu lieben / gewaltig
antreiben. (lib. 10. c. 17.) Darumb sagt der Apo-
stel Paulus / die Lieb Christi zwingt vnd dringt vns.
Er hat vns auß wolgefälligem vnd liebreichem Her-
zen geliebt / dann es war sein Lust bey den Menschen-
Kindern zu seyn / vnd dieselbe durch allerley Freund-
lichkeit an sich zu ziehen: Er hat vns auß guthersigem
vnd gutwilligem Gemüth geliebt / dann er hat vns / so
vil als seyn könt̄ / sein Gottheit mitgetheilt; Er hat
sich mit vns Menschen vnbegreiflicher Weiß verei-
niget / er hat sich zur Nahrung vnd Speiß vnserer
Seelen dargegeben / er hat sich außs tieffste vernidri-
get / ja / also zu sagen / gar zu nichts gemacht / damit er
vns erhöchete / vnd sein Göttliches Wesen mittheilte /
damit er vns mit seiner Güte erfüllte / vnd zu Kin-
dern Gottes machte. Er hat so gar zu den kleinen
Kindern ein sonderliche zarte Lieb gehabt / da er sie zu
ihm kommen ließ / in seine Armb name / vnd ihnen

zärtlete. Er hatte ein innbrünstiges vnd immerwährendes herrliches Verlangen/ daß er sein Blut für vns vergießen möchte/ er könnte weder Ruh/ noch Raß haben/ biß es darzu kame; dann seine überauß grosse Lieb/ die er gegen vns hätte/ trieb ihn ohn Unterlaß/ damit wir durch seinen heiligen Todt vom ewigen Todt erlöset würden. In Summa/ er war dermaßen in vns verliebt/ daß er endlich im Feuer der grossen vnendlichen Liebe/ die er zu vns tragen thäte/ starbe/ vnd verbrennte; das ist/ er starb in der Liebe/ von grosser Liebe/ vnd mit grosser Liebe. Ach Gott/ was ist das für ein Feuer der Liebe/ vnser Herr zur Liebe anzuzünden? nit allein der Göttlichen Majestät/ sondern auch gegen vnserem Nächsten/ er sey so elendiglich/ vnbekant vnd frembd als er wolle/ ja gegen vnseren Feind selbst? in dem wir sehen/ daß der liebe reiche Jesus vnser Herr vnd Heyland/ sie also embsig/ so innbrünstig vnd beständig geliebt hat; keiner ist/ der nit nach seinem H. Exempel alles/ was ihm möglich/ zu thun schuldig sey/ der nicht seinem Nächsten/ auß lauter Lieb/ alles/ was zu seinem billichen Trost notwendig/ guthertiger Weiß leisten solle.

Erforsche derohalben 1. Ob du gegen deinem Nächsten in gemain wol genaygt seyst/ vnd ihn liebest/ weil er ein Geschöpf Gottes/ weil er mit dem theuren Blut Christi erkaufft/ weil er fähig ist der Göttlichen Gnad vnd der ewigen Seeligkeit. 2. Ob du deinen Nächsten liebest wie dich selbst. 3. Ob du ihm thust/ was du woltest/ daß dir andere thäten. 4. Ob du ihm nit zufügest/ was du woltest/ daß dir andere nit zufügen. 5. Ob du dich

dich ab aller seiner Glückseligkeit vnd Wohlfahrt erfreuest. 6. Ob du ab seinem Unglück vnd Zuständen traurest / vnd ein hergliches Mitleyden habest. 7. Ob du ihn auch im geringsten mit einiges Ubel oder Zerdrießlichkeit zufügest. 8. Ob du ihn weder in Gegenwart / weder abwesend mit keinem anzeigen verachtest / oder gering schätze. 9. Ob du ihn nie straffest / es seye dann / daß dein Ampt vor dir also erfordert. 10. Ob du ihm keinen vernünftigen Dienst oder andere Hülff vnd Werck der Lieb versagest / vnd abschlagest. 11. Ob du seine Sünd vnd Mängel / so vil möglich / entschuldigest / vnd vor anderen / die nit helfen können / dieselbe gar verschweigest vnd verbergest. 12. Ob du mit ihm dich nit zänckisch / vnd widerredend erzäigest / sonder dessen Meinung / so vil es seyn kan / gern beyfallest. 13. Ob du auffrecht vnd Christlich einfaltig mit ihm handelst. 14. Ob du seine Mängel / vnd so wol sittliche als natürliche Gebrechlichkeiten gedultig vnd mitleydig übertragest. 15. Ob du ihn ehrest / vnd seinem Stand nach den Vorzug gebest / vnd alle Freundlichkeit erzäigest. 16. Ob du ab dessen Lob kein Mißfallen oder Nend habest / sonder vilmehr solches von ihm gern anhörst. 17. Ob du gedultig vnd sanftmütig leydest / was er dir immer böses vnd überlästiges zufüget. 18. Ob du ihn in keinem betrübest. 19. Ob du dich der Gelegenheit nit gebrauchest / welche mit des Nächsten Angelegenheit geschehen. 20. Ob du sein Thun vnd Lassen / sonderlich aber inwendige Meinung nit in argem / sonder auff das beste.

beste auflegest / vnd mit nichten verhaltest. 21. Ob du wider ihn nicht murrest / oder ihm seinen Mängel oder was anderst auffrupffest. 22. Ob du von keinem sagest: diser hat dises oder jenes von dir gesagt / wann solches einigen Widerwillen / Mißverstand oder Betrübnuß verursachen möchte. 23. Ob du dich nit gegen ihm bissig / härb oder spötterisch erzaigest. 24. Ob du ihn mit Worten vnd Wercken auffzubauen befeiffest. 25. Ob du kein sonderbare Lieb vnd Freundschaft mit einem habest die andere verlegen möchte.

Bey diser Erforschung erwecke die Reu vnd Laid sambt einem neuen Fürsaz / so du in dir obgemelte Liebszeichen nicht findest. So du aber solche auff das wenigst etlicher massen in dir spürest / sage Gott wegen diser größten Danck.

Dritte Erforschung.

Von der Andacht.

Nach vorgehendem Gebett will ich auff die erste Weiß zubetten erforschen: Erstlich wie ich mich verhalte in dem Gottsdienst oder meinen geistlichen Übungen ins gemain. 1. Ob ich für dise Übungen ein gewisse Zeit oder Auftheilung habe / vnd derselben so vil es seyn kan / nachkomme. 2. Ob ich einer jeden geistlichen Übung sein völlige Zeit gebe / vnd dieselbe nit abkürze. 3. Ob ich in denselben die fürgeschribne Weiß / die Additiones oder andere bequembliche Underweisungen